

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 22 (1955)
Heft: 6-7

Artikel: Die Stapfer in Zurzach
Autor: Welti, H.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie schneiden den noch unerforschten und vielleicht unerforschlichen Teil der Menschheitsentwicklung an. In ihnen kommt die Freiheit des menschlichen Individuums zum Ausdruck. Das Erbbedingte kann, aber muss für ein Leben nicht bestimmend sein.

Die Stapfer in Zurzach

Von H. J. Welti, Leuggern

Der im «Schweizer Familienforscher» 1954, S. 16, von Karl-Egbert Schultze in Hamburg veröffentlichte Gelegenheitsfund veranlasst mich, über die Stapfer in Zurzach einige Notizen folgen zu lassen.

Das bereits 1324 in Brugg genannte und noch dort verbürgerte Geschlecht (vgl. Merz, Wappenbuch der Stadt Baden, wo auch das Wappen beschrieben ist, sowie Schweiz. Familiennamenbuch) hat bekanntlich aus einer Reihe von Theologen den bedeutenden schweizerischen Staatsmann Philipp Albert Stapfer hervorgebracht. Eine Linie des Geschlechtes war zugleich im Messeflecken Zurzach verbürgert.

Hans Stapfer von Brugg übernahm infolge seiner Verehelichung mit Elsbeth Willin, der Witwe des Hans Lüpolt Welti von Zurzach (cop. Zurzach 6. April 1599) das Gasthaus zum Rebstock daselbst. Es war dies das Absteigequartier des Landvogtes der Grafschaft Baden, wenn dieser zur Messezeit als Vertreter der hohen Gerichtsbarkeit in Zurzach weilte. Schon der Vater des genannten Hans Lüpolt, Thomas Welti, hatte im Jahre 1576 die Tagsatzung um Schenkung von Wappenscheiben in das damals «neuhergestellte» Gasthaus gebeten, wo für den Landvogt Stube und Kammer eingerichtet waren. Der Ehe Stapfer-Willin entsprossen vier Kinder; der Sohn Mathis verehelichte sich 1621 mit Barbara Zuber von Kadelburg. Er starb jedoch vor 1636 und hinterliess seine Witwe mit 6 Kindern, die sich in diesem Jahre mit Hans Jakob Doldi zum roten Löwen tröstete. Ein Sohn, Hans Jakob, studierte 1637 in Winterthur. Nach dem Tode der Elsbeth Willin schloss Hans Stapfer 1617 eine zweite Ehe mit Anna Meyer von Dangstetten. Von den drei Kindern dieser Ehe war das jüngste ein Sohn, Hans Jakob, getauft am 16. Dezember 1622. Er verehelichte sich im Jahre 1640 mit Margareta Keller von Hottwil und führte das Gasthaus zum Rebstock weiter; daneben wird er 1673 als Hauptmann er-

wähnt. Er hatte mehrere Kinder, darunter zwei Söhne: Hans Jakob, getauft am 29. März 1646, und Johannes, getauft am 7. August 1659. Der jüngere Sohn übernahm das Gasthaus zum Rebstock und amtierte vermutlich von 1690—1700 als Gemeindeschreiber. Er war verehelicht mit Anna Wyler (auch Widlerin) von Brugg und 1680 in Brugg getraut worden. Hingegen ist in Zurzach die Taufe seines Sohnes Johannes am 22. Dezember 1685 eingetragen. Dabei wird der Vater als «Hauptmann und des Gerichts» bezeichnet. Der 1646 geborene Bruder Hans Jakob Stapfer könnte möglicherweise mit dem in Hamburg getrauten Stapfer identisch sein. Ob der in Hamburg 1673 getaufte Sohn Hans Jakob Stapfer mit dem später in Zurzach als Gastwirt z. Schwert lebenden Hans Jakob Stapfer identifiziert werden kann, müsste erst durch Feststellungen in Zurzach und Brugg abgeklärt werden. Dieser Hans Jakob Stapfer war Untervogt und in erster Ehe mit Elisabeth Zimmermann von Brugg 1709 in Tegerfelden getraut worden. Die Frau starb schon 1713. Aus der zweiten Ehe mit Anna Maria Richner von Aarau hatte er jedenfalls einen Sohn Johannes, geb. 1721.

Ein Hans Konrad Stapfer, Bäcker und Bürger von Brugg und Zurzach, war in Brugg wohnhaft und liess dort 1736/47 mehrere Kinder taufen. Herr Hans Jakob Stapfer, VDM und Provisor zu Bern, der sich 1777 mit M. A. Fröhlich von Brugg verehelicht, könnte mit dem 1747 geborenen Sohn identisch sein. Das Bürgerregister Zurzach nennt als letzte dort verbürgerte Stapfer: Johann Gottlieb Stapfer, Salzfaktor in Brugg (1783—1820), cop. 1810 mit M. Sophie Ferrier von Bern, geb. 1788 (franz. Kolonie), sowie drei Kinder 1811/16. Damit verschwindet die Sippe aus Zurzach.

Die heilige Notburg

Von W. R. Staehelin, Coppet

Wie die chinesische Zeitung «Shen Pao» 1947 meldete, hat eine junge Chinesin aus Ingning Choun im Hopei Achtlinge geboren. Dieser seltene Fall erinnert an die heilige Notburg, eine englische Königin, welche Neunlinge zur Welt gebracht hat. Ihr Grab befindet sich in Bühl im Klettgau, sie wird aber auch anderswo verehrt, zum Beispiel